

## **5. Objektkredit für den Neubau von zwei Kreiseln, die Aufwertung des Strassenraums und Velomassnahmen an der 788 Zürich-/Dürntnerstrasse, 786 Bachtelstrasse in der Gemeinde Hinwil**

Antrag des Regierungsrates vom 27. Mai 2020 und geänderter Antrag der Kommission für Planung und Bau vom 2. März 2021

Vorlage 5629a

*Ratspräsident Benno Scherrer:* Ziffer I untersteht der Ausgabenbremse.

*Andrew Katumba (SP, Zürich), Präsident der Kommission für Planung und Bau (KPB):* Mit der Vorlage 5629 beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Objektkredit von 6'430'832 Franken für den Neubau von zwei Kreiseln, die Aufwertung des Strassenraums und Velomassnahmen an der Zürcher- respektive Dürntnerstrasse sowie an der Bachtelstrasse in der Gemeinde Hinwil. Dieser Betrag geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe 8400 im Tiefbauamt.

Die Zürcher-, Dürntner- und Bachtelstrasse auf dem Gebiet der Gemeinde Hinwil zählen zum Strassennetz des Kantons Zürich und spielen sowohl bei der regionalen Verkehrsführung als auch bei der Erschliessung des Zentrums von Hinwil eine wichtige Rolle. Neben ihrer Funktion für den motorisierten Individualverkehr sind sie Bestandteil wichtiger Fusswege und des kantonalen Radroutennetzes. Die beiden Strassen werden sowohl vom MIV (*Motorisierter Individualverkehr*) als auch vom Busbetrieb wirklich stark frequentiert. Zusätzlich ist im Bereich des Projektperimeters ein dichtes Fusswegnetz vorhanden. Zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmenden sollen darum an den Knoten Zürich-/Dürntnerstrasse und Dürntner-/Bachtelstrasse je ein neuer Kreisell gebaut werden. Zusätzlich sollen die Strassen im gesamten Projektperimeter instandgesetzt und entlang der Dürntnerstrasse gestalterisch aufgewertet werden. Dazu sollen im Einvernehmen mit der Gemeinde Hinwil verschiedene kleinere bauliche Massnahmen umgesetzt werden.

In der Kommission für Planung und Bau war die Vorlage am Anfang grundsätzlich unbestritten. Im Verlauf der Beratungen entwickelte sich jedoch eine wirklich hitzige Debatte über die Einführung einer Tempo-30-Zone. Eine Kommissionsminderheit möchte die Gelegenheit nutzen, der Gemeinde Hinwil die Möglichkeit zu geben, auf ihren Umgebungsstrassen Tempo 30 zu signalisieren. Ein vom Kanton in Auftrag gegebenes Fachgutachten kam 2015 zum Schluss, dass durch eine Temporeduktion die Anzahl Unfälle mit Schwerverletzten reduziert werden könnte. Zudem könnte die Lärm- und Luftbelastung verringert werden. Es sei daher kaum nachvollziehbar, weshalb die Volkswirtschaftsdirektion und der damalige Baudirektor (*Altregierungsrat Markus Kägi*) dem Wunsch der Gemeinde Hinwil eine Absage erteilten. Die Kommissionsminderheit stellt darum den Antrag, eine solche Signalisation mit Tempo 30 nochmals zu prüfen, ohne das Projekt zu überarbeiten, falls dies von der Standortgemeinde Hinwil gewünscht wird

und die Gemeinde selber auf den Umgebungsstrassen Tempo 30 signalisieren möchte.

Die Kommissionsmehrheit empfindet diesen Antrag als zu starken Eingriff in die Gemeindeautonomie. Sie ist der Ansicht, dass es der Gemeinde freistehen soll, Tempo 30 einzuführen, wenn sie dies für notwendig erachtet. Hierfür braucht es keinen Antrag. Die Kommissionsmehrheit beantragt dem Kantonsrat daher, dem ursprünglichen Antrag des Regierungsrates zu folgen.

Im Namen der Kommissionmehrheit beantrage ich Ihnen, der Vorlage 5627 und damit dem Objektkredit für den Neubau von zwei Kreiseln, die Aufwertung des Strassenraums und Velomassnahmen an der Zürich-/Dürntnerstrasse sowie an der Bachtelstrasse in der Gemeinde Hinwil zuzustimmen. Besten Dank.

*Walter Honegger (SVP, Wald):* Der vorliegende Projektkredit macht aus unserer Sicht Sinn und wir werden ihn unterstützen. Was wir aber klar nicht unterstützen werden, ist der Minderheitsantrag der linken Ratsseite, und dies aus folgenden vier Gründen:

Erstens: Wollen wir denn vom Grundsatz abweichen, dass Tempo-30-Zonen alleine durch die Gemeinden beantragt werden sollen? Tempo-30-Zonen sollen die Gemeinden bestimmen und nicht der Kantonsrat.

Zweitens: Die Gemeindeversammlung Hinwil bewilligte das ursprüngliche Projekt und nicht den nun vorliegenden Tempo-30-Vorstoss. Was bedeutet dies nun für die Gemeinde? Neuerliche Abstimmung, allenfalls Mehrkosten oder eine weitere Projektverzögerung?

Drittens: Diese Tempo-30-Zone ist noch nicht von allen kantonalen Fachstellen beurteilt worden. Das heisst, es ist zurzeit noch gar nicht klar, was dieser Antrag tatsächlich alles für Auswirkungen haben wird.

Und viertens: Die Gemeinde Hinwil hat es auch später noch in der Hand, eine Tempo-30-Zone auf diesem Abschnitt zu beantragen, falls dies in der Gemeinde politisch getragen wird. Dies wäre dann der ganz normale Ablauf eines solchen Geschäftes. Es kann doch nicht sein, dass der Kantonsrat einen solchen Projekt eingriff macht, nur weil ideologische Verkehrseinschränkungen gemacht werden, notabene auf einer Strasse, welche vor Übersichtlichkeit nur so strotzt. Die Verkehrsplaner haben im Projektbeschrieb sogar festgehalten, dass die neue durchschnittliche Geschwindigkeit auf diesen Strassenstücken durch die verkehrsberuhigenden Massnahmen, welche ergriffen werden, neu bei 40 Stundenkilometern liegen wird.

Die SVP wird dem Hauptantrag zustimmen und das Tempo-30-Begehren ablehnen. Danke.

*Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal):* Der Strassenraum im Zentrum von Hinwil soll saniert und er soll vor allem auch aufgewertet werden. Die SP stimmt sowohl dem Objektkredit zur Sanierung der Kantonsstrassen als auch dem Minderheitsantrag zur Prüfung von Tempo 30 zu. Die Zürich-, Dürntner- und Bachtelstrasse sind sowohl für die Erschliessung der Region als auch als Strassenraum im Zentrum von Hinwil wichtig. Beidem soll Rechnung getragen werden. Zwei Kreisel,

Instandsetzungen der Strassenabschnitte und Ergänzungen mit beidseitigen Trottoirs sollen für den motorisierten Individualverkehr, für Velofahrende wie Fussgängerinnen und Fussgänger Verbesserungen bringen bezüglich Sicherheit und Verkehrsfluss. Zwei Kreisel sollen an den Knotenpunkten realisiert werden. Die Gemeinde Hinwil legte im Projektverlauf ihre Anliegen bezüglich Verkehrsthematik im Dorfzentrum dar. Sie bedauerte die ablehnende Entscheidung der Volkswirtschaftsdirektion, eine Tempo-30-Signalisation auf den zentralen Strassenstücken. Im Projektbereich sind dichte Fusswegverbindungen vorhanden, im Zentrum Hinwil sowohl auf den Gemeindestrassen als auch auf der Kantonsstrasse Tempo 30 angepasst und sinnvoll. Auch das Verkehrsgutachten kommt zum Schluss, dass dies zweckmässig wäre.

Mit dem Minderheitsantrag wollen wir den Willen zum Ausdruck bringen, dass ein allfälliger Wunsch der Gemeinde Hinwil nach Tempo 30 auf Umgebungsstrassen und dem Projektperimeter der Kantonsstrasse gemeinsam umgesetzt werden soll. Wir erachten das Projekt als tempo-30-tauglich, es ist selbsterklärend und muss nicht überarbeitet werden. Die Kantonspolizei soll die Signalisation 30 prüfen, wenn eine Gemeinde den Wunsch nach Tempo-30-Strecken auf der Kantonsstrasse äussert.

Deshalb unterstützt die SP den Objektkredit und den Minderheitsantrag auf Ergänzung des Dispositivs. Zeigen Sie, dass der Kantonsrat an diesem Ort Tempo 30 befürwortet!

*Stephan Weber (FDP, Wetzikon):* Nach der Sanierung der Bühlerkreuzung und der Unterführung beim Armeepark sollen nun mit diesem Objektkredit über 6,5 Millionen Franken im Ortszentrum von Hinwil zwei neue Kreisel und die Aufwertung des Strassenraums samt Velomassnahmen umgesetzt werden.

Das Projekt wurde in konstruktiver und sorgfältiger Zusammenarbeit zwischen Kanton und der Gemeinde ausgearbeitet. Dabei war auch Tempo 30 ein Thema. Das vorliegende Projekt zeigt jedoch explizit, dass Verkehrsberuhigungen und Geschwindigkeitsanpassungen und ein sinnvolles Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer auch mit anderen gezielten Massnahmen erreicht werden kann. Die FDP unterstützt das vorliegende, ausgewogene und zielführende Verkehrsprojekt. Der unnütze Minderheitsantrag bezüglich einer neuerlichen Prüfung von Tempo 30 ist befremdend und wird von der FDP nicht unterstützt. In Hinwil gibt es keine Unzufriedenheit bezüglich des geplanten Verkehrsprojektes und der damit umgesetzten Verkehrsberuhigungen. Das stets und gebetsmühlenartig geforderte Tempo-30-Regime zeugt von wenig Kreativität und einem konservativen und ideenlosen Gestaltungswillen. Der Verkehr und die Verkehrsteilnehmer unterliegen einem Wandel. Das schematische Denken in Gut und Böse verändert sich. Tempo 30 ist kein Allheilmittel. Wir würden es sehr schätzen, wenn Links-grün sich von den sturen Tempo-30-Konzepten lösen könnte und auch andere, bessere und ortsspezifische Lösungsansätze akzeptieren würde.

Die FDP stimmt dem Kredit zu und lehnt den Minderheitsantrag ab.

*Monica Sanesi Muri (GLP, Zürich):* Die geplanten Strassenarbeiten in Hinwil sind nicht nur nötig, sie führen auch zu grossen Verbesserungen gegenüber heute, sowohl für die Fussgänger als auch für die Velofahrenden wie auch für den motorisierten Verkehr. Die Grünliberalen werden dem Objektkredit demnach zustimmen.

Nun zum Minderheitsantrag der Grünliberalen: Damit wollen wir der Gemeinde Hinwil die Freiheit geben, selber entscheiden zu können, ob sie auf den betroffenen und umliegenden Strassen Tempo 30 einführen will oder nicht. Die Gemeinde hatte 2013 den Willen geäussert, Tempo 30 einführen zu wollen. Damals hatte die Volkswirtschaftsdirektion dies nicht befürwortet, und so wurde das Thema nicht weiterverfolgt. Es sind nun Jahre vergangen, Tempo 30 ist heute etabliert und kann unkompliziert und ohne bauliche Massnahmen eingeführt werden. Wir wollen mit dem Minderheitsantrag als Kanton gleichzeitig mit der Bewilligung des Objektkredits die Weichen stellen, um den Willen der Gemeinde zu respektieren, der beste Grund, dem Minderheitsantrag zuzustimmen.

*Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen):* Auch die Grünen stimmen dem Objektkredit und dem Minderheitsantrag zu. Künftig soll in allen Ortsdurchfahrten Tempo 30 geprüft werden. Verkehrssicherheit und Lärmschutz sind wichtig und in jedem Fall höher zu gewichten als einige Sekunden Fahrtzeitgewinn. Die immer wiederkehrende Argumentation auch in der Kommission und heute von Walter Honegger, dass die gefahrene Geschwindigkeit ohnehin nicht viel höher sei, stimmt einfach nicht. Es stimmt vielleicht an zwei Stunden pro Tag in den Verkehrsspitzen, aber es stimmt in den übrigen 22 Stunden eben nicht, und dann haben wir ein Sicherheits- und Lärmproblem. Alle Gemeinden kämpfen mit Schulwegsicherheit. Hier muss etwas geschehen. Es ist unbestritten, dass eine tiefere Geschwindigkeit die Verkehrssicherheit erhöht. Jede und jeder Fahrzeuglenkende lernt, wie lang Bremswege sind und sie oder er lernt, dass diese bei tieferer Geschwindigkeit kürzer sind. Die Physik kann nicht ausser Kraft gesetzt werden, da hilft auch die Ideologie nichts. Es braucht einen Paradigmenwechsel. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung, BFU, hat letztes Jahr diesen Paradigmenwechsel vorgenommen und ein Faktenblatt zu Tempo 30 auf Hauptstrassen erstellt. Ich zitiere aus der Medienmitteilung der BFU: «Tempo 30 bietet daher ein enormes Potenzial für Verkehrssicherheit. Nach Berechnungen der BFU liesse sich die Zahl der Unfallopfer durch eine konsequente Einführung von Tempo 30 mindestens halbieren. Tempo 30 darf nicht ausschliesslich auf siedlungsorientierten Strassen eingeführt werden, vielmehr müssen, wo es die Verkehrssicherheit erfordert, auch Hauptverkehrsachsen einbezogen werden.» Soweit das Zitat der BFU. Die BFU spricht selber davon, dass es sich hier um Paradigmenwechsel handelt. Sie hat ja lange Zeit dieses Modell «30/50» unterstützt und hat nun auf «Tempo 30» gewechselt.

Mit dem Minderheitsantrag soll der erste Schritt zu diesem Paradigmenwechsel auch im Kanton Zürich vollzogen werden. Im Fall «Hinwil» besteht sogar ein Gutachten, welches die Volkswirtschaftsdirektion erstellen liess. Die Verfasser

dieses Gutachtens haben diesen Paradigmenwechsel auch bereits gemacht, ich zitiere: «Aufgrund der in der Analyse gewonnenen Erkenntnisse, insbesondere der Fahrgeschwindigkeiten, der Statistik erfasster Unfälle und der potenziellen Gefahrenstellen, der ausgewiesenen, erhöhten Schutzbedürfnisse verschiedener Benutzergruppen – Schulkinder, ältere Menschen, Pendler – sowie der durch eine Temporeduktion zu erreichende Verringerung der Lärm- und Luftbelastung beurteilen wir die Einführung einer Tempo-30-Zone im Ortszentrum Hinwil als zweck- und verhältnismässig.» Das Verkehrsgutachten weist nach, dass im Zentrum von Hinwil unangemessen schnell gefahren wird, dass die Anzahl der Unfälle, insbesondere die Anzahl der Schwerverletzten, durch eine Reduktion der Geschwindigkeit deutlich reduziert werden könnte und dass die Immissionsgrenzwerte bei heute 50 Gebäuden und die Alarmgrenzwerte bei 14 Gebäuden überschritten sind. Mit einer Temporeduktion könnte diese Zahl der Überschreitungen auf 40 beziehungsweise 7 Gebäude reduziert werden. Die Empfehlung schliesst schliesslich: «Die Strassenabschnitte eignen sich grundsätzlich gut für die Signalisation von Tempo 30. Es sollen aber auch die ab diesen abgehenden Quartierstrassen in die Tempo-30-Zone Ortszentrum Hinwil einbezogen werden.» Mit dem Minderheitsantrag fliessen also nichts mehr und nichts weniger als genau diese Empfehlungen des Gutachtens ins Projekt ein. Und ich muss es nochmals betonen: Es ist kein Parteigutachten, sondern das Gutachten der Volkswirtschaftsdirektion.

Stossend ist auch der Umgang der Volkswirtschaftsdirektion mit der Gemeinde Hinwil. Die Gemeinde Hinwil wollte Tempo 30, es fanden Gespräche vor Ort statt. Die Volkswirtschaftsdirektorin (*Regierungsrätin Carmen Walker Späh*) teilte aber der Gemeinde mit, dass nach reiflicher Überlegung aufgrund der gradlinigen Strassenführung und des übersichtlichen Strassenraums weder aus Sicht der Verkehrssicherheit noch des Lärmschutzes ein Handlungsbedarf zu erkennen sei, welcher den Einsatz einer reduzierten Höchstgeschwindigkeit als verhältnismässige Massnahme rechtfertigen würde. Die Gemeinde hatte offenbar keine Kenntnis dieses Gutachtens. Sie nahm den Entscheid der Volkswirtschaftsdirektion auf Verzicht zu Tempo 30 mit Bedauern zur Kenntnis. Aus Sicht der Gemeinde entgehe der Öffentlichkeit hiermit eine Chance, den Verkehr siedlungsverträglich zu gestalten, schreibt die Gemeinde. ... (*Die Redezeit ist abgelaufen.*)

*Judith Anna Stofer (AL, Zürich):* Die Alternative Liste wird dem Objektkredit zustimmen und auch den Minderheitsantrag der GLP unterstützen. Es macht absolut Sinn, in diesem Gebiet – das ist Zentrumsgebiet von Hinwil mit vielen Läden, Restaurants, Schulen – gleichzeitig mit dem Bau der Kreisel Tempo 30 zu prüfen oder einzuführen. Und vor allem ist es auch für Fussgängerinnen und Fussgänger viel angenehmer und ruhiger, wenn hier Tempo 30 herrscht. Die Alternative Liste wird den Minderheitsantrag der GLP unterstützen.

*Josef Widler (Die Mitte, Zürich):* Nach dem Stand des heutigen Wissens ist eine Impfung gegen Covid-19 sehr effizient. Sie senkt die Anzahl Erkrankungen, sie senkt die Anzahl Toten. Sind Sie jetzt dafür, dass wir die Impfpflicht einführen?

Oder lassen Sie doch den freien Willen? Ich würde dafür plädieren. Und was macht jetzt Thomas Schweizer mit seinem Glaubensbekenntnis? Er kommt und zeigt, dass es Gutachten gibt, die tatsächlich sagen, dass es sinnvoll ist, in einem Dorf Tempo 30 einzuführen. Das ist ja nicht bestritten. Aber es ist sicher falsch, wenn der Kantonsrat jetzt kommt und die Gemeinden beglückt. Sie haben selbst den Willen und die Fähigkeit, Tempo 30 einzuführen. Ich bitte Sie, bevormunden Sie die Gemeinden nicht, lehnen Sie den Minderheitsantrag ab.

*Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur):* Die EVP unterstützt den Objektkredit, wie er in der KPB beraten wurde. Den Minderheitsantrag, die Signalisation auf Tempo 30 zu prüfen, welcher auf dem Wunsch der Gemeinde basiert – das haben wir jetzt gehört –, unterstützen wir ebenfalls. Tempo 30 auf Kantonsstrassen war für die Gemeinden bis anhin sehr aufwendig. Und wenn schon gebaut wird, könnte die Signalisationsänderung zeitgleich einfließen.

#### *Eintreten*

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

#### *Detailberatung*

#### *Titel und Ingress*

I.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

*Ratspräsident Benno Scherrer:* Nun stellen wir fest, ob das Quorum der Ausgabenbremse erreicht wird. Der Rat besteht zurzeit aus 180 Mitgliedern. Deshalb braucht es mindestens 91 Stimmen. Kommen weniger als 91 Stimmen zustande, ist der Antrag abgelehnt.

#### *Abstimmung*

**Der Kantonsrat beschliesst mit 163 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), Ziffer I der Vorlage 5629a zuzustimmen.** Damit ist das erforderliche Quorum der Ausgabenbremse erreicht worden.

#### *II. und III:*

Keine Bemerkungen; genehmigt.

#### *IV.*

**Minderheitsantrag Monica Sanesi, Theres Agosti Monn, Jonas Erni, David Galeuchet, Andreas Hasler, Andrew Katumba, Thomas Schweizer:**

*IV. Der Regierungsrat wird eingeladen, die Signalisation mit Tempo 30 nochmals zu prüfen, ohne das Projekt zu überarbeiten, sofern die Standortgemeinde Hinwil dies wünscht und selber auf den Umgebungsstrassen Tempo 30 signalisieren will.*

*Ziff. IV bis V werden zu Ziff. V bis VI.*

*Abstimmung*

**Der Antrag der Kommission wird dem Minderheitsantrag von Monica Sanesi gegenübergestellt. Der Kantonsrat beschliesst mit 89 : 79 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), dem Minderheitsantrag zuzustimmen.**

*V. und VI.*

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.